



SERIE COACHINGIMPULSE

# Teppiche knüpfen



Foto: venuestock/istockphoto

*In dieser Geschichte zeigen Teppichknüpfer, dass Perfektion nicht alles ist.*

**Perfektionismus gilt gemeinhin nicht als Problem, sondern vielmehr als gern gesehene Eigenschaft. Doch übersteigerte Ansprüche an sich selbst können sehr belastend sein. Die folgende Erzählung hilft dem Coachee, den eigenen Perfektionismus in Frage zu stellen.**

Es war einmal ein Mann. Einer von der Sorte, der alles mit einem hohen Anspruch an Perfektion erledigte. Auf diesen Anspruch war er sehr stolz. Doch weil er jede Aufgabe, die an ihn herangetragen wurde, mit einer so akribischen Gewissenhaftigkeit erledigte, konnte er dem zunehmenden Arbeitsdruck in seinem Job bald nicht mehr genügen. Er wurde langsamer, es wurde immer schwieriger, seinem Anspruch gerecht zu werden und er wurde unzufrieden.

Als dieser Mann während eines Urlaubs in Ägypten durch ein Dorf spazierte, traf er auf eine Gruppe alter Männer, die an Teppichen knüpften. Das Dorf war bekannt für sein Teppichhandwerk, hier lagen

die Ursprünge dieser jahrhundertalten Handwerkskunst. Der Mann schaute den Knüpfern fasziniert zu. Er genoss die Einblicke, die die handwerklich geschickten Männer ihm gewährten. Sie waren alt und erfahren, störten sich nicht an seiner Anwesenheit und weihten ihn mehr und mehr in die Geheimnisse ihrer Kunst ein. Er fühlte Bewunderung: Die Knüpfer waren so perfekt, so routiniert in dem, was sie taten – der Anblick war ihm eine reine Freude.

Doch dann geschah etwas, das ihn zutiefst irritierte. Einer der Knüpfer war mit seinem Werk beinahe fertig, da knüpfte er einen Fehler in den Teppich hinein. Ganz bewusst! Unser Mann wurde ganz aufgeregt und war zutiefst verwundert. Er fragte den Teppichknüpfer, warum er das gemacht habe. Der weise alte Mann sah ihn nur ganz vergnügt an und sagte: »Weißt du, Perfektion ist den Göttern vorbehalten. Wer bin ich, die Götter herauszufordern? Ich knüpfe immer ganz bewusst einen Fehler in mein Werk, damit ich keinen Gott aus Versehen

herausfordere, indem ich versuche, mich mit ihm auf eine Stufe zu stellen.“ Diese Aussage machte unseren Mann sehr nachdenklich.

### Nobody is perfect – na und?!

Diese Geschichte rüttelt am Selbstbild des Perfektionismus. Der Coachee soll so angeregt werden, realistische Qualitätsansprüche zu entwickeln, die ihn zügig handlungsfähig machen. Denn oft steht ein übertriebener Anspruch uns im Weg, Dinge anzugehen und umzusetzen.

Genau hier liegt auch der Stolperstein der Geschichte, denn Qualität ist für viele das alleroberste Ziel. Dies infrage zu stellen, kann als unmöglich empfunden werden. An dieser Stelle beginnt oft ein interessanter Dialog über Maßstäbe und die Herausforderung, das richtige Maß zwischen Qualität, hohen Ansprüchen und der Umsetzbarkeit zu finden. Die Botschaft der Geschichte ist, dass Perfektion eine Schattenseite hat, über die es Bewusstheit braucht, um gesund handlungsfähig zu sein und ein gutes Maß zu finden. Die Geschichte will jedoch nicht dazu anregen, Qualität grundsätzlich infrage zu stellen oder gänzlich darauf zu verzichten.

Thematisch können mit der Geschichte Bereiche wie Selbstführung und Führung sowie der Umgang mit Fehlern im Coaching behandelt werden. Aber auch

innere Antreiber, Achtsamkeit und Burnout können inhaltlich so aufgegriffen werden.

### Fehler willkommen heißen

Die Geschichte soll den Coachee dazu anregen, die eigenen Ansprüche an sich selbst zu hinterfragen. Um die Reflexion der Geschichte – und damit des eigenen Perfektionismus – zu unterstützen, kann der Coach folgende Fragen nutzen:

- ▶ Was sind die Licht- und Schattenseiten des Perfektionismus?
- ▶ Wie gehen wir mit den Schattenseiten um?
- ▶ Wie fühlt es sich für mich an, etwas nicht perfekt zu machen?
- ▶ Wo oder wie spüre ich, dass ich bzw. unser Unternehmen sozusagen „die Götter herausfordern“? Wo



**Die Autorin:** Renate Franke ist seit über 20 Jahren als Coach, Trainerin und Facilitator unterwegs. Sie ist eines der Gründungsmitglieder der School of Facilitating in Berlin. Kontakt: [www.school-of-facilitating.de](http://www.school-of-facilitating.de)

### LITERATUR

>> Hans Heß (Hrsg.): *Erzählbar II. 112 Top-Geschichten für den professionellen Einsatz in Seminar und Coaching.* managerSeminare, Bonn 2017, 49,90 Euro, für Abonnenten 39,90 Euro.

Zu bestellen über

[www.managerseminare.de/EditionTA](http://www.managerseminare.de/EditionTA)

also geht unser Qualitätsanspruch vielleicht schon zu weit?

- ▶ Was heißt für mich bzw. uns als Unternehmen „gut genug“ in meiner oder unserer Arbeit? Was ist das richtige Maß?
- ▶ Wie gehen wir mit Fehlern um? Welche Kultur leben und gestalten wir?
- ▶ Wie fühle ich mich, wenn ich einen Fehler gemacht habe?
- ▶ Wie reagiere ich auf Fehler anderer?
- ▶ Was ist der Preis eines perfektionistisch orientierten Führungsstils?
- ▶ Wo macht es Sinn, ihn zu zahlen und wo nicht?

Renate Franke ■